

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

54 (5.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268005)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Die Postanschriften nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Feuillete oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 54

Dienstag den 5. März 1912

122. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Nur ein Geschäft.

Von unserem Berliner Korrespondenten.

Berlin, 29. Februar.

Mangels genauerer Nachrichten über die „von uns lebhaft begrüßte Aussprache“ zwischen Deutschland und Großbritannien — um die Worte des deutschen Reichslanzlers zu gebrauchen, schloßen die Gerüchte über diese mit dem undurchdringlichen Schleier des diplomatischen Geheimnisses umgebenen Verhandlungen wie die Wolke empor, aber die Dementis folgten ihnen mit bemerkenswerter Promptheit. Angesichts dieser völligen Ungeklärtheit über die Gegenstände und Aussichten der deutsch-englischen Verhandlungen wechselt denn auch die Stellungnahme der durch die Presse verkörperten öffentlichen Meinung von der überzweifelhaften Hoffnungslosigkeit bis zur entschlossensten und schroffsten Ablehnung, wobei sich wie so oft wohl der Mittelweg als der goldene erweisen dürfte.

Zu einer runden Ablehnung der angestrebten Verständigung liegt vom deutschen Standpunkt aus gewiß kein Anlaß vor, denn wer könnte sich der Tatsache verschließen, daß die Spannung zwischen den beiden Nationen die Weltpolitik dauernd gleichsam unter einen Druck hielt, und daß, wie die englische Politik dadurch in falsche Bahnen gelenkt und beispielsweise beim Marokkofonflikt zur Hintertreibung der eigenen Interessen gezwungen wurde, auch Deutschland in seiner weltpolitischen Selbstbestimmung durch die gesungenerweise gegen England gerichtete Abwehrstellung empfindlich beeinträchtigt wurde? Ist somit kein Grund vorhanden, während der jetzt eingeleiteten Verhandlungen — um ein Wortmann holländisches Wort zu gebrauchen — das Schwert im Munde zu führen, so ist nicht minder die Ueberzweifelbarkeit vom Uebel, mit der hier und da diesen Friedensbestrebungen begegnet wird. Die Engländer, die auf dem Standpunkt „Geschäft ist Geschäft“ stehen und denen eben die Politik ein Geschäft ist, sind die letzten, denen man mit Freundschaftsbeteuerungen und ähnlichen atrophischen Gemütsleistungen imponiert, und man kann ohne Uebertreibung sagen, daß die seit Jahren von deutscher Seite betriebenen Freundschaftsbestrebungen der

Sache des Friedens mehr geschadet als genützt haben. Auch von den jetzt eingeleiteten Verhandlungen versprechen wir uns nur dann Erfolg, wenn mit den deutschen Unterhändlern die öffentliche Meinung in Deutschland sich darüber klar wird, daß es hierbei nicht den Abschluß einer Burenfreundschaft gilt, sondern eben — nur ein Geschäft!

Welches Geschäft? Mit positiver Sicherheit weiß man eigentlich nur, daß bei der deutsch-englischen Aussprache die Frage der Bagdad-Bahn im Vordergrund der wirtschaftlich-politischen Fragen steht. Bekanntlich hat England die ausschließliche Herrschaft über die Strecke Bagdad-Koweit gefordert, während von deutscher Seite der Vorschlag gemacht worden war, an dieser Strecke englisches Kapital bis zur Höhe des deutschen zu beteiligen. Wenn man von englischer Seite jetzt, wie vermutet wird, auf diesen Vorschlag eingeht, so könnten wir darin lediglich eine politische Befehung, nicht aber eine Konzession an Deutschland erblicken, denn an den Vorteilen dieses bahnbauischen Kulturwertes wird ja auch das Britenreich in hervorragendem Maße teilnehmen. Einen weiteren Punkt der Verhandlungen soll die Frage der Abtretung der Walfischbai an Deutschland bilden, die ja zur Abrundung unseres südwestafrikanischen Besitzes beitragen würde. Aber ob dieser Zuwachs, nachdem wir an 100 Millionen Mark auf den Ausbau des Hafens von Swakopmund und die Bahnen von dort ins Innere verwendet haben, wirklich die als Gegenkonzession geforderte Grenzregulierung am Caprivizipfel aufwiegt, darüber kann man wohl verschiedener Meinung sein. Was den weiteren angebotlichen Verhandlungspunkt, nämlich den Erwerb portugiesischer Kolonialbesitzes für Deutschland betrifft, so ist dem von portugiesischer Seite ein rundes Dementi entgegengehört worden, und daß Frankreich sein Vorkaufsrecht auf den belgischen Kongo oder wenigstens auf einen Teil desselben zugunsten Deutschlands aufgeben wollte, wird wiederum von französischer Seite bestritten. Bleibt also von den bisher genannten Verhandlungspunkten nur noch die bekanntlich schon einmal kurze Zeit in Kraft gewesene gegenseitige Venechtlung über Maß und Tempo der Schiffsbauten, eine Maßnahme, die, wie schon früher auseinandergesetzt, mit dem Plan einer Begrenzung der Flottenrüstungen nichts zu tun hat.

Ob noch über andere Fragen verhandelt wird, darüber weiß man nichts Sicheres, und es wird somit nicht

überig bleiben, als in Ruhe abzuwarten, was dabei herauskommt. In Ruhe! Wir betonen schon, daß nichts verfehlter wäre als den Engländern, die nüchternen Rechner sind, mit irgendwelcher durchaus unangebrachten Gefühlswelerei zu kommen. Wenn jetzt eine Wiederaufnahme der Tätigkeit des deutsch-englischen Freundschaftskomitees angeht, so sind wir feherhaft genug, dies nicht mit Freude, sondern mit Sorge zu begrüßen, schon weil viele Köpfe leicht den Brei verderben könnten. Man lasse die Diplomatie, die ja vielleicht auch mal Erfolge erzielt, ihre Arbeit besorgen, halte sich die Freundschaftskomitees und sonstige gute Leute, aber schlechte Musikanten vom Leibe, lasse das üble Gerede von den englischen „Vertern“, rede sich nicht ein, daß Blut dicker ist als Wasser und stelle sich — wir wiederholen das — auf den nüchternen Standpunkt, daß das, woran zuerst zwischen den deutschen und den englischen Staatsmännern die Rede ist, keine Entente darstellt, sondern nur eine Detente, eine Entspannung, und in letzter Linie: nur ein Geschäft!

### Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 2. März. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In mehreren Blättern wird der Umstand, daß die Wehrverordnungen dem Reichstage noch nicht zugegangen sind, auf eine vermeintliche Unentschlossenheit der Reichsleitung über ihren Umfang zurückgeführt. Diese Annahme ist völlig haltlos. Die neuen Wehrverordnungen, die ausschließlich nach den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung aufgestellt sind, stehen in ihrer Grundlage seit langer Zeit fest. Die Ausarbeitung sowohl dieser Gesetzentwürfe als auch der dazu gehörigen Deckungsanschläge wird dieser Tage abgeschlossen. Die Vorlagen gehen sofort an den Bundesrat und nach dessen Beschluß an den Reichstag.

Wie die Täg. Rundsch. mitteilt, schweben zwischen den verbündeten Regierungen Verhandlungen, die darauf abzielen, auf allen Universitäten Lehrstühle für soziale Medizin zu errichten, um die Studierenden der Medizin mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung und der Arbeiterfiskusgesetzgebung und den bei der Durchführung dieser Gesetze den Ärzten erwachsen-

### Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

16) (Fortsetzung.)

Die Sprache der Liebe, die sie zum erstenmal hörte, klang ihr doch recht süß ins Ohr. Aber sie schaute ratlos, verwirrt zu ihm auf. Was wollte er von ihr? Was sollte sie ihm erwidern? Sie lebte so allein in München, sie hatte keine Häuslichkeit, keine Familie, in die sie ihn einladen konnte.

„Da ist man nun zweiunddreißig Jahre alt geworden,“ stieß er in einem zornigen Selbstgespräch hervor, „und hat gelernt und gebüßelt, seit man als kleiner Bub auf die Schulbank mußte, all die lange, lange Zeit, und kann noch immer jeden Beamten, jeden Angestellten in einem Geschäft um seine sichere Existenz beneiden! Wenn ich eine gute Praxis, eine einigermaßen feststehende Einnahme hätte, dann wäre das erlösende Wort so leicht gefunden. Aber ich bin doch nur ein Anfänger, ein Arzt ohne Namen, der mit Hunderten von Konkurrenten zu rechnen hat. So ins Blaue hinein kann ich ja nicht heiraten! Das darf ich Ihnen gar nicht anbieten.“

Da sie noch immer schwieg, verlegen und besangen neben ihm herging, nahm er plötzlich ihre herabhängende Hand:

„Glauben Sie eigentlich an meine Zukunft, Dora? Glauben Sie, daß ich in ein paar Jahren wohl anders dastehen werde?“

„Aber gewiß, Herr Doktor!“ sagte sie warm, die schönen, ernsten Augen zu ihm emporschlagend. „Daran zweifle ich doch nicht!“

„Aber Sie sollten nicht bloß zu mir als Arzt, Sie sollten auch zum Menschen Vertrauen haben!“

„Das habe ich doch auch,“ meinte sie freundlich.

„Wirklich! Ist es wahr, Dora?“ flüsterte er mit leidenschaftlich bewegter Stimme. „Aber dann — dann sehe ich wirklich nicht ein, warum wir nicht das gute Recht hätten, neben unserer ersten Arbeit auch ein paar frohe Stunden des Zusammenseins zu haben, warum wir als Kollegen nicht Freunde sein sollten. Sie sind doch kein Duzenmädchen, das am Rockzipfel der Mama hängt, das eine Gouvernante braucht. Sie dürfen sich als Studentin doch auch über die Meinung der Klatschbasen hinwegsetzen, denen es nicht recht ist, wenn junge Leute miteinander auf der Straße gehen, manchmal ein Theater besuchen, mit einem Wort eben eine frische, frohe Intimität zu zeigen wagen.“

Wenn der Mann an ihrer Seite, der mit so bittenden Augen auf ihren Mund blickte, irgendetwas andern Beruf angehört hätte, dann wäre sie sich wohl sofort darüber klar gewesen, daß es ihre Pflicht sei, seinen Vorschlag zurückzuweisen. Was sie in ihrem Studium irremachen, was sie von ihrem fest vorgeschriebenen Wege ablenken konnte, das wäre ihr wie ein Verrat an ihren heiligsten Vorsätzen, wie eine Verletzung erschienen, gegen die sie sich zur Wehr setzen müßte. Auch wenn es ihr schwer geworden wäre, dieses liebe, warme Gefühl, das sie zu ihm hinzog, aus ihrem Leben zu streifen, ihrem Studium konnte sie jedes Opfer bringen. Aber der Verkehr mit dem Arzt war ihr ja so unendlich wertvoll. Von ihm konnte sie lernen, mit ihm alle die Fragen besprechen, die sie beschäftigten; es war so riefig interessant, wenn er ihr einen Fall aus seiner Praxis erzählte. Nein! So engherzig war sie nicht, daß sie aus Furcht vor dem dummen Gerede der Menschen einer Freundschaft entsagte, die sie nur fördern, ihr Wissen bereichern würde, und die doch zugleich auch ein wenig Wärme und Sonnenschein in ihr ernstes Arbeitsleben hereinbrachte.

„Sie haben ganz recht! Warum sollten wir nicht

gute Kameraden sein, Herr Doktor!“ meinte sie lächelnd. Er zog ihren Arm in den seinen mit einem Anflug, mit einem Jubel, der allerdings nichts Kameradschaftliches hatte, in dem so heiße Verliebtheit zum Ausdruck kam, daß sie erschrocken abwehrte:

„Aber ich bitte Sie, Herr Doktor! Was sollen denn die Leute denken, die uns begegnen! Wollen Sie gleich hübsch braun und artig sein!“

„Ja, ja, ich bin ja gehoriam!“ seufzte er und ging wieder ruhiger und gelassener neben ihr. Aber seine tolle Fröhlichkeit hatte doch etwas Anstößendes, Mitfortreißendes, und sie gingen in lustigem Geflüster durch die einsamsten Gäßchen und überlegten, wie sie sich ihr Leben einrichten wollten, um möglichst oft beisammen zu sein, ohne doch Doras Ruf zu gefährden.

Nur einmal gab's eine kurze Verstimmung zwischen ihnen.

„O, zuviel Zeit habe ich nicht, wissen Sie, Herr Doktor! Ich muß fleißig sein.“

„Müssen Sie denn überhaupt studieren? Wozu denn? Einmal werden Sie ja doch meine Frau! So Gott will, dauert dieser Zwischenzustand doch nicht ewig! Dann genügt der Dokortitel doch für uns beide.“

„Mit meinem Beruf ist es mir heiliger Ernst,“ entgegnete sie schroff. „Daran müssen Sie ein für allemal festhalten. Oder es ist besser, wir begraben sofort alle gemeinsamen Zukunftspläne.“

In seinem wilden Schrecken, sie zu verlieren, hat und flehte er:

„Aber bitte, seien Sie doch nicht gleich so hart und grausam. Ich will Sie ja in Ihrem Studium nicht irremachen, wenn Sie um jeden Preis die weiße Stirn über den Büchern zermarteln wollen. Sie sollen Ihre Examina haben und meinnetwegen auch Ihren eignen Dokortitel.“

Im stillen aber dachte er: Ich will sie schon so verz-



den Aufgaben vertraut zu machen. Ebenso werde erwogen, ob durch eine Ergänzung der Prüfungsordnung für Verze die Unterweisung der Studierenden der Medizin in der sozialen Medizin gefördert werden kann. Im allgemeinen soll die Reichsversicherungsangelegenheiten in größerem Umfange als bisher als Lehrgangsbuch auf den deutschen Hochschulen behandelt werden.

**„Der Kaiser, wie er nicht ist.“** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt am Kopie ihrer heutigen Ausgabe: Im Londoner Strand Magazine ist unter dem Titel „Der Kaiser, wie er ist“ eine feuilletonistische Schilderung der Persönlichkeit Kaiser Wilhelms veröffentlicht worden, aus der auch in viele deutsche Blätter Auszüge übergegangen sind. Der Aufsatz gibt das Gesamtbild des Kaisers in willkürlicher Verzerrung und enthält im einzelnen so viele unrichtige Angaben, daß der Titel richtiger lauten müßte „Der Kaiser, wie er nicht ist“. Gegen eine am Kopie des Artikels zu lesende Bemerkung, wonach er von Kaiser Wilhelm selbst besonders gebilligt worden sei, mußte unter diesen Umständen von vornherein Mißtrauen entstehen. Wie wir erfahren, ist diese Angabe völlig aus der Luft gegriffen.

#### Luxemburg.

**Schloß Berg, 2. März.** Heute vormittag 11 Uhr leistete die Großherzogin-Witwe den Eid als Regentin für die minderjährige Großherzogin. Der König der Belgier wird morgen im Laufe des Vormittags, Prinz August Wilhelm als Vertreter des Deutschen Kaisers Montag früh intreffen.

#### China.

**Tientsin, 3. März.** Das Renteische Bureau meldet: Aufrührerische Soldaten plünderten und brandschatzten gestern abend, unterführt vom Wübel, die Läden und Banken in allen Hauptstraßen. Sie unterhielten ein ständiges Feuer und verhetzten die ganze innere Stadt in Schrecken. Nur wenige Polizisten erwiesen sich als zuverlässig, waren jedoch machtlos, die Unruhen zu unterdrücken. Auch die Münze wurde geplündert. Der deutsche Konsul entsandte eine Wache zum Schutz der im Innern der Stadt belegenen Wohnhäuser, die vornehmlich von Ingenieuren der Tientsin-Pukou-Eisenbahn bewohnt werden. Der deutsche Arzt Schraeter wurde, als er versuchte, seinen deutschen Freunden zu Hilfe zu kommen, beim Betreten des Stadtkerns von den Aufständischen erschossen. — In der chinesischen Stadt sind in der Nacht verschiedene Brände angelegt worden; in den Straßen wurde geschossen. Die ausländischen Konzessionen sind nicht beschädigt; es wird keine Gefahr für sie befürchtet.

### Deutscher Reichstag.

#### Sitzung vom 2. März.

Am Bundesratsliche Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern (viertes Tag) wurde beim Titel Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt.

**Abg. Schmidt-Berlin (Soz.):** Die Syndizierung der Betriebe hat die Grundlage unserer bisherigen Volkswirtschaft fast vollständig zerstört und zu einer Erstarrung der Entwicklung geführt. Die Wünsche der Arbeiter auf höheren Lohn werden zurückgewiesen, den Angehörigen der Syndikate werden immer noch größere Verdienste zugesprochen. Wenn der Staatssekretär hier erklärt hat, er wolle dem Zustandekommen der Tarifverträge seine Aufmerksamkeit zuwenden, so möge er nach dem Beispiele seiner englischen Kollegen selbst die Initiative dazu ergreifen.

liebt machen, daß sie ihren Ehrgeiz verzicht und nichts mehr begehrt als den Ring am Finger.

Als Dora an diesem Abend in ihrem einsamen Zimmer saß, bejaunt sie sich erst mit verwundertem Kopfschütteln, zu welchen Veränderungen in ihrem Leben sie sich in dieser ersten Stunde schon hatte überreden lassen. Sie hatte verprochen, in eine elegante, größere Pension zu ziehen, und sich ein gemütliches Wohnzimmer zu nehmen, wo sie ihren Freund zur Teestunde empfangen konnte. Er wollte sie in einem weißen Kleide sehen, und sie sollte sich einen hübschen Federhut anschaffen, weil ihm die Mütze unweiblich erschien. Am Sonntag wollten sie bei gutem Wetter einen Ausflug an den Starnberger See machen.

Mit diesem Entschließen fühlte sie, wie viel sie von ihrer goldenen Freiheit schon hingegeben hatte. Aber wenn sie auch ein wenig leustete und über sich selbst erstaunte, es war doch ein heißes Lebensgefühl in ihr, eine intensive Daseinsfreude. Sie erinnerte sich mit einem mutwilligen Aufschauen, wie oft ihre Verwandten wiederholt hatten, sie würde zum Grauel für jeden Mann werden, wenn sie Medizin studierte, und die Liebe wäre einfach für sie abgelehnt für immer, sobald sie einen Hörjaal beträte.

Und nun hatte sie ja doch einen Freund, der sie schon fand, der sie bewunderte.

Zum erstenmal sah sie den Weg vor sich in hellem Licht, dem Sonnenschein durchfunkelt — Hand in Hand mit dem Kameraden würde sie ihn gehen, und hinter ihnen lagen alle Vorurteile und Engherzigkeiten — Hare, tapfere, kraftvolle Menschen waren sie einer neuen Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

tiative dazu ergreifen. Gegenüber der jetzigen Entwicklung des Großkapitals ist die Bewegungsfreiheit des Arbeiters eine Notwendigkeit, damit er sich mit keinesgleichen zu Organisationen zusammenschließen kann. Frhr. v. Camp verlangt von den Beamten, für Monarchie und Privateigentum einzutreten, weil sie dafür bezahlt würden. Zu den Hausnechtsarbeiten der Konjunktiven werden sich die Beamten nicht herbeilassen. Die Sozialpolitik muß sich den Binnenbeschäftigten und Bureaubeamten zuwenden. Wie weit ist die Vorbereitung des Theatergesetzes gediehen? Diese gesetzgeberischen Materien müssen alsbald das Werk der Sozialpolitik ergänzen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

**Abg. Graf v. Cernetz-Ziesewitz (konf.):** Eine der bedenkllichsten Erscheinungen sind gegenwärtig die Wanderlager, ihre Zunahme beweist, daß diese Geschäfte sich ausgedehnt rentieren. Hier sollte die Bedürfnisfrage erhoben werden. Das Hausiergewerbe ließe sich durch Heraushebung der Altersgrenze einschränken. Die Hinzuziehung der Fabrikbetriebe zu den Kosten der Lehrlingsausbildung ist dringend geboten. Die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Konsumvereine und die Kontore ist dringend zu wünschen. Andererseits paßt eine strikte durchgeführte Sonntagsruhe nicht für die offenen Verkaufsstellen auf dem Lande und in den kleinen Städten. Eine Fürsorgegesetzgebung für Feuerwehrlente, insbesondere für freiwillige Feuerwehren, wäre sehr zu begrüßen. Wir sind stets Förderer des Mittelstandes gewesen. Das Großkapital hat aber leider den Landbesitz zu einer gewöhnlichen Verkaufsware herabgedrückt. (Sehr richtig! rechts.) Das Koalitionsrecht ist heutzutage unentbehrlich. Wir wenden uns nur gegen die Auswüchse bei den Streiks und bei den Aussperrungen. Durch den Ausbau der Koalitionsfreiheit wollen die Sozialdemokraten nur ihre Macht beseitigen. Heutzutage ist nicht mehr der Arbeitgeber Herr in seinem Betriebe, sondern die Gewerkschaften sind es. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sämtliche Arbeiter sind gezwungen, diesen Gewerkschaften beizutreten, nur um Arbeit zu bekommen. Ergibt die Parole des Streiks, so müssen auch die Arbeitswilligen wohl oder übel folgen, oder sie werden mit ihren Frauen und Familien dem sozialdemokratischen Terrorismus ausgeliefert. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts, Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wie verträglich ist der Schutz der persönlichen Freiheit mit diesem Terrorismus? Die staatsrechtlichenden Elemente müssen schließlich daran zweifeln, ob die Staatsmittel ausreichen oder ob der Staat ihnen nicht helfen will. Ich meine, die jetzigen Bestimmungen genügen nicht. Wir hoffen, daß unsere Resolution ein beschleunigtes Tempo in die Gesetzgebung bringen wird; ein Ausnahmegesetz wollen wir nicht. (Beifall rechts.)

**Abg. Dr. Thoma (natl.):** Nach wie vor halten wir daran fest, daß eine Teilung des Reichsamts des Innern in eine wirtschaftliche und soziale Abteilung wünschenswert und ertreibenswert ist. Insbesondere verlangt die Wohnungsfrage baldige gesetzliche Regelung; sie ist geradezu die soziale Frage. Das Erbbaurecht allein kann eine Gesundung der Verhältnisse herbeiführen. Das Koalitionsrecht ist für uns ein Pfälzchen „Nühr' mich nicht an“. Wir müssen dazu übergehen, diesem Recht auch einen positiven Inhalt zu geben. Wir wünschen ein Reichseinigungsamt, das aber bei den wirtschaftlichen Kämpfen nicht nur zuseht, sondern aus eigener Initiative eingreift. In gleichem Sinne wünschen wir Tarifverträge, die nicht mit Zwang, sondern auf gültlichem Wege erreicht werden sollen. Von einer Reichszentralstelle müssen hierauf bezügliche Normalvorschriften erlassen werden. Durch die Maul- und Klauenepidemie sind in unserem Vaterlande bereits große Schäden entstanden. Auf die Durchforschung der Seuche und die Entdeckung des Erregers muß größte Sorgfalt verwendet werden. Ist ein immunisierendes Mittel gefunden worden, so muß aus der seuchenfreien Schweiz die Viehein- fuhr zugelassen werden. (Beifall.)

**Abg. Varsität (fortschrittl. Vpt.):** Die Fürsorge für die Handwerker muß kommen, aber in anderem Sinne als die Konjunktiven es wollen. Wo ausschließlich ländliche Großbetriebe zu finden sind, leidet das Handwerk in den kleinen Städten Not, große Dörfer aber schaffen einen gut rentierenden Handwerkerstand in wachsenden Städten. Bevor an die Schaffung von Gesetzen gegen den sozialdemokratischen Terror gegangen wird, muß man zunächst den Bankrott der Konjunktiven beseitigen. Wie die Herren von der Rechten Mittelstandspolitik treiben, beweist ein Einblick in den Katalog der Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte, die auch mit Badewannen, Champagner, Klopappier (Seiterzeit) usw. handelt. Die Gefängnisarbeit bereitet immer noch dem Handwerk eine äußerst gefährliche Konkurrenz. Für die Vereinheitlichung der Submissionsbedingungen bieten die Entwürfe des Hansabundes eine ausgezeichnete Grundlage. Der Buchführungszwang ist für das Handwerk unerlässlich. Zu den Kosten der Lehrlingsausbildung müssen die Fabrikbetriebe mit herangezogen werden. Alle gesetzlichen Maßnahmen werden dem Handwerk nicht helfen, wenn nicht wieder der kollegiale Geist vorherrschend wird, daß nicht jeder in dem andern den Konkurrenten, sondern den Kollegen sieht. Wir treten ein für Förderung der Konkurrenzfähigkeit des Handwerks, seine bessere Ausbildung, Regelung des Submissionswesens, Schutz gegen den Raubwindel und Beseitigung der Gefängnisarbeit. Nur damit läßt sich ein zufriedener Handwerkerstand schaffen. (Beifall bei den Freisinnigen.)

**Abg. Sojinski (Pole):** Die Reichsversicherungsordnung weist verschiedene Mängel auf, die beseitigt werden müssen. Wenn auch die Fragen des Bergrechts vor die einzelstaatlichen Parlamente gehören, so muß doch das Reich da eingreifen, wo die Einzelstaaten versagen. Die Berg- und Hüttenarbeiter verlangen den Achtungstag. Die Zulassung der Arbeiter zu der Baustromtrole muß unter allen Umständen gefordert werden. Den gewerkschaftlichen Terrorismus der Sozialdemokratie verurteilen auch wir; aber ein neues Zuchthausgesetz wollen auch wir nicht. Bei den letzten Wahlen sind in Oberschlesien wieder viele Wahlbeeinflussungen zuzunehmen der Polen vorgekommen, besonders seitens der Kriegereine. Gegen die Behandlung der Polen durch die Regierung und ihre Beamten muß ich energisch protestieren.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

### Vermischtes.

\* **Lübeck, 1. März.** Landwirt G. Jütting aus Gejchendorf bei Segeberg (früher Ostfriesland) kaufte diejer Tage einen Grundbesitz von etwa 136 Morgen Größe (arrondiert bester Weizenboden) mit lebendem und totem Inventar von Herrn Stolzenberg (Land-Miendorf bei Lübeck) für 77 000 M. Der Antritt erfolgt am 1. Mai.

\* **Danzig, 2. März.** Gestern abend ist ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann, der an verbotener Stelle das Glacis der Festung betrat, dann bei seiner Arretierung den Posten tödlich angriff, ihn zu Fall brachte und zu entfliehen versuchte, von dem Posten durch einen Schuß in den Kopf getötet worden.

\* **Jägersdorf, 1. März.** Die vier Kinder des Gemeindevorstehers Duner zündeten in Abwesenheit der Eltern Feuer an und benutzten dazu Petroleum. Das Gefäß explodierte, und alle vier Kinder fanden ihren Tod in den Flammen.

\* **München, 2. März.** Staatsrat v. Hüstermeister, langjähriger Kabinettssekretär Ludwigs II., ist heute, 92 Jahre alt, gestorben.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 4. März.** Zweitausend Berliner Gemeindeglieder und Schülerinnen waren gestern an einer Gesangsaußführung beteiligt, die im Zirkus Busch zugunsten einer Reihe von Kinderhilfsvereinen stattfand. An den nächsten drei Sonntagen wird das Volksschülerkonzert wiederholt werden.

Ein gefährlicher Stadtbahnräuber wurde in der Person eines 23 Jahre alten Inftallateurs festgenommen. Er versuchte auf der Fahrt nach Weizensee einen Reisenden zu berauben. Als dieser erwachte, versetzte er ihm zwanzig Schläge auf den Kopf, so daß der Reisende niederfiel. Auf dem Bahnhof fiel der Räuber dem Stationsbeamten auf und dieser ließ ihn verhaften.

Wie bisher ermittelt wurde, hat der Bankier Baetge, der sich erschöß, Depots in Höhe von 700 000 Mark unterzuzahlen.

**Graudenz, 3. März.** Die kürzlich wegen der Verhaftung ihres Ehemannes zum Tode verurteilte Besitzersfrau Krieger hat Revision gegen das Urteil angemeldet. Es haben sich eine ganze Anzahl Leute gemeldet, die neue Tatsachen befunden wollen.

**London, 3. März.** Wie das Renteische Bureau aus Peking berichtet, patrouillierten achthundert ausländische Soldaten in der Umgebung der Fremdenniederlassungen. Die Bevölkerung ist beruhigt. Bis jetzt halten sich in Peking dreitausend Mann ausländischer Truppen auf. Die Lage bessert sich erheblich, aber die Plünderereien dauern fort. Gestern nahmen die Aufständischen Tungshon, in der Nähe von Peking, ein und plünderten die Häuser vieler Deulleute. Im Laufe des heutigen Tages wurden hundert Hinrichtungen vorgenommen. Die Leichen liegen noch in den Straßen. Bei der letzten Feuersbrunst sind im ganzen zwanzig Menschen umgekommen. Die Ausländer glauben an eine Besserung der Lage.

**Rom, 3. März.** Die Agenzia Stefani berichtet aus Tientsin: Der Brand in der Eingeborenenstadt begann gestern abend zehn Uhr und endete heute früh acht Uhr. Die vornehmlichen Stadtviertel, die niedergebrannt sind, wurden ausgeplündert. Der Schaden wird auf 100 Millionen Lire geschätzt. Etwa hundert Menschen sollen umgekommen sein. Die Unruhen wurden von den Revolutionären herangezogen, die mit der Polizei, den Soldaten und der Leibwache des Bizetkönigs aus Peking gekommen waren. Man befürchtet, daß die Unruhen sich heute nacht erneuern werden. Die Fremdenniederlassungen werden von fünftausend ausländischen Soldaten bemacht. In ihnen herrscht Ruhe. Der Tod des deutschen Arztes, der sich in die Eingeborenenstadt gewagt hat, rief lebhafteste Anteilnahme hervor.

**Konstantinopel, 3. März.** Es verlautet, daß der Ministerrat sich mit den Gerichten über einen Vermittlungsversuch der Mächte beschäftigt hat. Der russische Botschafter in Rom wird unverzüglich Schritte unternehmen, um die Absichten Italiens zu erkunden. Der Ministerrat nahm auch die Berichte der türkischen Botschafter über die Kretafrage zur Kenntnis. Bei dem Bombardement von Beirut wurden elf Personen getötet und fünf verwundet. Der Ball hat mit den Konsuln die Orte bejucht, wo die Granaten niedergefallen waren.



Alle hätten nach Lage der Geschosse festgestellt, daß es sich um Feuerschiffe gehandelt habe. Es sei ausgeschlossen, daß ein Bombardement der Stadt beabsichtigt gewesen sei.

**Athen, 3. März.** Hier sind die aus Konstantinopel ausgewiesenen griechischen Zeitungsberichterfasser eingetroffen. Die öffentliche Meinung bezeichnet die Maßnahme der Türkei als willkürlich und ist darüber sehr erregt.

**Oldenburg, 4. März.** Um 8,45 Uhr lief der kaiserliche Hofzug hier ein. Der Großherzog und der Erbprinz, beide in Uniform, waren zum Empfang erschienen. Der Kaiser, der Admiralsuniform trug, begrüßte die Fürstlichkeiten herzlich und fuhr dann nach dem Elisabeth-Anna-Palais zur Frühstückstafel. Um 10,30 Uhr verließ er Oldenburg wieder und fuhr nach Wilhelmshaven weiter.

**Wilhelmshaven, 4. März.** In Anschluß an die Retiradeordnung verließ der Kaiser dem Chef der Nordsee-Station Grafen Vaudouin den Schwarzen Adlerorden. — Um 2 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des Flottenflaggschiffes Deutschland.

**Leerort, 4. März.** In der Nacht zum Sonntag ist ein vor Anker liegender Leichter, mit Kohlen von Herne nach Delfzijl bestimmt, led gebrungen und gesunken. Die Mannschaft konnte sich rechtzeitig retten.

**Berlin, 4. März.** Die Bahnverwaltung der kaiserlich chinesischen Tientsin-Eisenbahn in Tientsin teilt mit, daß ein deutscher Bahnarzt bei den Unruhen das Leben eingebüßt hat.

**London, 4. März.** Der Peking Korrespondent der Times berichtet, daß bei den Unruhen keine Häuser und Läden der Mandchus zerstört wurden. Der Korrespondent, der selbst Arzt ist, gibt den Namen des er-

schossenen deutschen Arztes mit Kener an. Kener hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. Die Mörder wurden ergriffen und sofort erschossen.

### Handelstreit.

Leer, 2. März. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Prima Stallbutter 58, reine Neumilchbutter 63 A.

Nachdruck verboten.

### Betterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

7. März: Bewölkt; rauher lebhafter Wind.

8. März: Wolkig, teils heiter, windig, kalt.

9. März: Bewölkt, kalte, starke Winde.

## Die edelsten Bestandteile



des Rindernierenfettes mit Milch und Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der allgem. beliebten **Siegerin** welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der **Molkereibutter** am nächsten kommt. Überall erhältlich!

A. E. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur Herstellung der unübertroffenen und feinsten

vegetabilen **Palmato**

Margarine verwendet. Delikateste, vorzüglich haltbare und überall beliebteste

**Pflanzenbutter.**



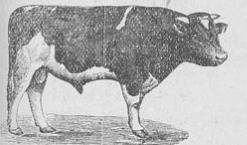
**Gemeindefache.**  
**Waddewarden.** Das Umlegeregister über eine Schulumlage: 35 Proz. der Einkommensteuer, liegt vom 6 bis 20. März 1912 im Hause des Gemeindefachrechnungsleiters Janzen in Waddewarden zur Einsicht und Einbringung von Erinnerungen öffentlich aus.  
D. Eden, Gem.-Vorst.

### Bermischte Anzeigen.

Herr Landwirt Johann **Wilmshaven** in Neuender-Altendoden (Fortifikationsstraße) kauft wegen Verkleinerung der Landwirtschaft

**Mittwoch den 20. März d. J.** nachm. 2 Uhr anfgd.

und bei seiner Behausung auf sechsmonatliche Zahlungsfrist öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:



**10 Stück schönes Hornvieh,** größtenteils Herdbuchtiere, als:

**3 Kühe und Beeser,** teils hochtragend, teils frischmilch u. teils diesen Winter wieder belegt,

**3 jährige Beeser,**

**3 vorgemerzte Stiere im Alter von 4 bis 16 Monaten,** dar. einige beste zur Zucht,

**6 Kuh- und Stierkälber.**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen und um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.

**H. Reents,** Rechnungsführer.

**Nürtingen II,** Fernsprecher 632.

Eine tragende, fünfjährige **braune Stute,** sommer Einspanner und auto-

kommt, zu verkaufen. **Sillenstedt. D. Janzen.**

**Klein-Wollhuse bei Hohenkirchen** Landwirt Bernhard Meiners Wwe. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei ihrer Behausung daselbst

**Donnerstag den 14. März d. J.** nachm. 1 Uhr präz. begd.

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**2 Pferde:**

1 älteren Wallach, zugfest u. fromm, 1 schwarze Stute, belegt v. Gemeind.

**18 Stück Hornvieh:**

8 frischmilch u. hochtragende Kühe und Kinder, 1 wint. und 1 zu frischmilch gezogene Kuh, 1 im September belegtes 2j. Kind, 3 Kälber, 4 Kuh- und Stierkälber,

**2 Säue mit Ferkeln, Hühner und Enten;**

ferner: 1 Phaeton, 2 kompl. Ackerwagen, Erdtarre, Dackermaschine, Landrolle, versch. Wägel und Eggen, Dreischloß, Fruchtwischer, div. kl. Stallgeräte Wasser- u. Kälber-eimer, Wagen- und Ackerstiefeln, Futterkiste, Schweinekasten, Einstiebigung, Milchtransportkannen, Milchseimer, Katarakt Karmaschine, Kupf. Kessel, zink. Ballen, Rahm- und Milchfässer, Siremmittene, Druckbank, 1 Maß, 1 Trog, Dezimalwaage mit Gewichten, Waschtisch, Regenwasser-

tonne; noch: 1 Buddel, Kleiderschrank, Ruchentisch, Stühle und viele hier nicht benannte Sachen.

Das ausnahmslos junge Milchvieh ist zum Teil im Herdbuch eingetragen und befindet sich das lebende Inventar in einem gut genährten Zustande.

Das Vieh kann bis April bei Strohfrüherung unentgeltlich sehen bleiben.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

**Zu verkaufen**

2 hochtragende Kühe, eine Weidekuh und ein zweijähriges hochtragendes Beeser. **Süderhausen. D. Reents.**

Ein gutes Kuhfals zu verk. **Schlachte. Sternberg.**

Herr Pastor Engelbart, Schortens, läßt

**Freitag den 8. März d. J.** nachm. 2 Uhr beg.

bei seiner Gasse:

**21 Eichen, worunter 12 schwere Stämme, bestes Buchholz,**

**21 Tannen,**

**10 Birken,**

**2 Buchen**

(auf dem Stamm) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käufer lade freundlich, ein **Heidmühle. Fritz Haschen.**

**Sof v 312 Mora, best. Weizenb., a Chaujee, Nähe Lübeds, b. 60- bis 80000 Mk Anz. d. mich z. verk. Nur Gehaltf. wolle sich meld. A. Nieber, Buchrevisor, Lübed, Traveltmannstr. 26/28.**

Zwei reinfarbige **Ruhfälder** (Herdbuch) zu verkaufen.

**H. Hartmanns.** Vor dem St. Annentor.

**Zu verkaufen**

**3 Pferde, 3, 4 und 8 Jahre alt, sowie 5 belegte Weidekühe.** Schilling. **B. Piden.**

Einem etwa 2 Jahre alten **Stammstier**

hat zu verkaufen **Verd.-Groden Joh. Becker.**

Habe 10 gute, **trächtige Säue** auf sofort zu verkaufen. **Goldene Linie R. Meyen.** (Carolinensiel).

**la Jagdhund** (Zell), prima Abst., 3jähr., br. (Unterkörper etw. getigert), felt. folgjam, mustellos, treu, billig **zu verkaufen** (o. gegen fettes Schwein in Tausch), Jagd a. Land la, hervorragend für Wasserjagd, und schwimmt m. schw. Beute 800 bis 1000 Meter, nur sterbefalls halber i gute Hände. Auskunft u. Anstcht bei **Lagtenberg, Wilhelmshaven, Lülfenst. 7.**

Ein Hausen **Ruhdünger** zu verkaufen. **Schaar 141. B. Siebels.**

**Zu verkaufen wegen Anschaffung eines Automobils**

**1 Landauer, Halbchaise, Coupé und Landulet**

mit Gummiabern. Alles wie neu erhalten.

**August S. Meyer,** Wagenfabrik **Bremen, Buchstraße 14/15.**

**Weißer Streusand** ist abzugeben **Ziegenreihe 517.**

Habe schöne **Saatbohnen**

zu verkaufen. **Str. 12,50 Mk. Wiard.-Alt.-Deich. S. Tjarks.**

Bege Gift für Federvieh auf alle meine Gründe. **Bohlswarke. Gerh. Dettmers.** 4 junge Hunde zu verkaufen. **D. D.**

**Muzukaufen gesucht**

auf sofortige und spätere **Abnahme 4 bis 9 jährige Pferde, leichteren u. schweren Schlages, sowie 3jähr. leichtere Pferde mit getraden Gängen.**

Um Angebot bitten **Wiarden. H. & W. Kol.**

Suche im Auftrage junge, bis Mitte April kalbende **Kühe**

anzukaufen. Abnahme in 14 Tagen. Bitte um Angebote, **Sanderahm, M. Bath.** Post Sande.

Auf Mai eine kleine, freundliche Wohnung an eine einzelne Person zu vermieten **Moorwarfen. Joh. Gama.**

Habe eine kleine **Wohnung** zu vermieten. **Hopfenzaun. Witwe Duden.**

**Junger Beamter** sucht auf sofort freundl. möbl. Zimmer in angenehmer Lage der Stadt Off. unter Zimmer an die Exped. d. Bl.

Geht für eine Buchhalterin **Pension ohne Mittagstisch.** **J. C. Kleiz.**

Geht ein **Lehrfräulein**

zum 1. April oder später. **Ernst Venters, Aussteuergeschäft.**

Geht ein Mann für Gartenarbeit. **Mühlenstr. 574.**

Geht zu Mai ein älteres **Fräulein**

oder alleinlebende Witwe ohne Anhang zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts. **Tettens. Ch. Darns.**

Geht im Auftrage in Fover oder Nähe für körperlich und geistig rüstigen älteren Mann **Pension.**

Angebote an Friedrich Kuhlmann, Wilhelmshaven, Bismarckstraße Nr. 22.

Suche zum 1. Mai noch einen gebildeten jungen **Mann**

bei Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung oder etwas Gehalt. **W. Ehrentraut, Hofbes. Havighorst, pr. Reinfeld, Holtsein.**

Suche für meine 15jähr. Tochter zum 1. April oder später **eine Stelle,**

am liebsten bei älterem Ehepaar, bei Familienanschl. **Sachsen.**

Lindenhof Mariensiel. **Suche zum 1. Mai ein jüngeres zweites Mädchen.** **Jeder. Frau Dr. Winsten.**

Habe Doctenbinden in Alford zu vergeben. **Uffenhausen. Fr. Janzen.**

**Berdingung.**

Wünsche die Bietungen und Arbeiten zum Neubau eines Bohnhauses und Umbau der Scheune in einzelnen Losen zu vergeben. Zeichnung und Unterlagen liegen vom 4. d. M. an bei Gastwirt Selmerichs in Sengwarden zur Einsicht aus. **Memershausen. A. Tjarks.**

In den nächsten Tagen wird mit dem Reingern der Schornsteine in der Gemeinde Sandel begonnen.

**A. Schwarting,** Schornsteinfegermeister.

Unentgeltl. Stellvermittlung der Dienstbotenvereinigung **Bant b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.**



# Betten

werden unter vollster  
Garantie angefertigt  
und dazu



verwandt.  
**Aussteuer-Artikel**  
in gut bewährten Qualitäten  
**in jeder Preislage.**  
Geschäftsgrundsatz: Grosser Umsatz,  
**kleiner Nutzen.**  
Carl Möhlmann.  
**Inh.: E. Heuer.**

## Musikinstrumente.

Mandolinen, Gitarren, Zithern und Violinen.

Violinbögen und Saiten  
in prima Qualität

für Violinen, Gitarren u. Cello.



### Wiener

Handharmonikas  
mit hellen Tönen, 19 Tasten, 8 Bässe.

### Söhner

Mundharmonikas,  
Flageolets, Trommel-  
flöten und Notenpulte.

## Friedrich Kleinfenster, Jever.

Bemerkte noch, daß jedes bei mir gekaufte Instrument  
wenigstens 10 Prozent billiger ist als die von Versand-Ges-  
chäften von auswärts.

# Ff. Keks

in diversen Sorten frisch eingetroffen.

Mühlentrafse.

Georg Mammen.

## Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.		M.	₡
Raffensbestand.		743	25
Ausstehende Forderungen		13 466	41
Geschäftsguthaben b. d. Old. Landw.-Bank		250	—
Geschäftsmobilien		302	25
		14 761	91
Noch zu deckende Einrichtungskosten		30	44
Summa der Aktiva		14 792	35
Passiva.		M.	₡
Geschäftsguthaben der Genossen		450	—
Schulden an Genossen		14 342	35
Summa der Passiva		14 792	35

Zahl der Genossen bei der Gründung: 48.  
Zugang in 1911: 7. Abgang in 1911: 0.  
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1911: 55.  
Zettens, den 5. Febr. 1912.

## Spa- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

L. G. Meinardus. S. Menten. J. B. Gerken.  
Revidiert und richtig befunden vom Aufsichtsrat:  
A. Jßen. S. Müller. B. Tjedmers.

## Spielend leicht

verarbeitet man „Blankschneide“,  
man mache nur einmal den Ver-  
such! Grosse Auswahl in „Blanks  
Modenalbum“, nur 60 Pfg., bei  
Bruns & Remmers, Jever.

Kinderwagen,  
Kinderportwagen,  
Kinderstühle, Sessel,  
Leiter- und Kastenwagen  
empfiehlt in großer Auswahl  
sehr preiswert  
**Heinr. Müller.**

## Salzheringe

3 Stück 10 Pfg.  
**J. H. Cassens, Jever-Smaar.**

„Mein Kind hatte eine

## Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch  
verschwand, aber immer wieder auf-  
trat. Zuletzt veruchte ich Zuckers  
„Saluderma“ und bin erstaunt,  
wie schnell und gründlich das Uebel  
dadurch beseitigt wurde. G. Jegen.“  
Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. (stärkste Form)  
bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Ammerld. Landlebecwurst,  
Mettwurst, Bockwurst, Rip-  
pensteck, Plomenschmalz in  
nur bester Ware empf.  
S. W. Hinrichs.

Schöner Kümmelkase wie-  
der vorrätig bei  
S. W. Hinrichs.

Große Thüring. Salzgurken  
empf.  
S. W. Hinrichs.

## Bürstenwaren

empfiehlt  
Klose, Bürstenmacher,  
Schlichtstraße.



Empfehle Dienstagabend von  
5 Uhr an in feinst Nordseeware  
Schellfische, Schollen usw.  
zu billigsten Preisen  
Frau J. Ahlers.

Spa- u. Darlehnskasse Hootiel,  
eingetr. Genossensch. mit unbeschr.  
Haftpflicht.

Generalversammlung  
Freitag den 15. März abends  
7 1/2 Uhr in Fußs Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage, Geneh-  
migung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Rein-  
gewinns.
4. Festsetzung der Vergütung  
an den Mandanten
5. Wahl eines Aufsichtsrats-  
mitgliedes.

Die Jahresrechnung und  
Bilanz liegen bis zur General-  
versammlung im Geschäfts-  
lokale zur Einsicht der Genossen  
aus.

J. Hobbie Fr. Wedemeyer.  
D. Kraushaar.

## Gillenstede.

Im Saale des Herrn Janßen.  
**Genzels Kunst- und Figuren-  
Theater.**

Dienstag den 5. März

## Kunz von Rauffungen.

Historisches Schauspiel in 5 Akt.  
Anfang 7 Uhr.  
Es laden erg. ein  
A. Janßen. S. Genzel.

## Bürgerverein Jever.

Außerordentl. Generalversammlung  
Donnerstag den 7. März  
abends 8 1/2 Uhr  
im Erbgroßherzog.  
Tagesordnung:  
Teilweise Neuwahl des Vor-  
standes.  
Der Vorstand.

## Singverein.

Nächste Übung Mittwoch  
den 6. März abends pünktlich  
8 Uhr für alle Stimmen.

Recht zahlreiches Er-  
scheinen ist dringend  
erforderlich.

## Siebetshaus.

Donnerstag den 7. März

## Bürgerball

findet mein diesjähriger  
Ball und lade ich dazu freunds-  
chaftlich ein.

Sonntag den 10. März  
auf vielseitigen Wunsch  
Wiederholung der theatra-  
lischen Aufführungen  
mit nachfolgendem

## Ball.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Kinder 15 Pfg.  
Um regen Besuch bittet  
Seinr. Junnohr.

Nationalliberaler Verein  
für Lettens und Umgegend.

Freitag den 8. März  
abends 7 1/2 Uhr  
in Frau Carstens Wirtschaft  
in Lettens

## Vortrag

des Herrn Oberlehrer Strube  
über Zeitgemäße Bismarck-  
Erinnerungen.

Hierzu sind auch Freunde der  
Partei sowie Damen freundl.  
eingeladen.

Der Vorstand.

## Gen. Chor Waddewarden.

Sonntag den 10. März

## Zammerkaffee.

Um pünktliches Erscheinen der  
Mitglieder bittet  
der Vorstand.

## Gen. Chor Wangerland Lettens.

## Singen

Mittwoch den 6. März  
fällt aus.  
Nächster Übungsabend Mitt-  
woch den 13. März. D. B.

## Kriegerverein Feddewarden.

um 10. März 1912 abends  
8 Uhr findet in Schröders Caf-  
haus in Feddewarden ein

## Theater-Abend

mit nachfolgendem BALL statt

1. Kurbad Centrum.  
Schwank in 3 Akten  
von Lehnhard.

2. Vadders Ebenbild.  
Luftspiel in 1 Akt  
von Fiedke.

Kaffeenöffnung 7 1/2 Uhr.  
Anfang präzis 8 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg.

Es laden freundl. ein  
G. Schröder. der Vorstand.

## Taddikens Gasthof, Sande.

Freitag den 8. März

## großes Militär-Konzert

(2. See-Bataillon).  
Anfang 8 Uhr abends.  
Nach dem Konzert

## Ball.

Es ladet ein Taddiken.

Ich bin vom 3. bis 10. März verreist.

## Dr. med. Lueken, Frauenarzt, Oldenburg.

### Geburtsanzeigen.

Statt Ansjage.

Durch die Geburt eines  
Sohnes wurden erireut  
G. Cassens und Frau  
Gretchen geb. Hillers.

Oldem, 2. März 1912.

Durch die glückliche Geburt  
eines Sohnes wurden hoch-  
erfreut

S. Jabben u. Frau  
Mariechen geb. Brözen.  
Falkterhaus bei Burhaje.

### Verlobungsanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer  
Tochter Toni mit dem  
Pastor Herrn Carl Boeckden  
in Sillenstede beehren wir  
uns anzuzeigen

Medizinrat  
Dr. S. Minsjen u. Frau  
Lida geb. Zeiß.

Jever und Sillenstede, im März 1912.

Meine Verlobung mit Frau-  
lein Toni Minsjen, Tochter  
des Herrn Medizinrat  
Minsjen und seiner Frau  
Gemahlin Lida geb. Zeiß,  
beehre ich mich anzuzeigen.

Carl Boeckden,  
Pastor.

### Danksayungen.

Allen denen, die unserm lieben  
Sohn das Geleit zur letzten  
Ruhestätte gaben, seinen Sarg  
mit Kränzen schmückten und  
uns bei seiner langen Krank-  
heit so tröstend zur Seite stan-  
den, unsern herzlichsten Dank.

Familie Wilten.

Lettens, 2. März 1912.

Allen denen, die unserm lieben  
Kleinen das Geleit zur letzten  
Ruhestätte gaben, seinen Sarg  
mit Kränzen schmückten und  
uns während seiner Krank-  
heit so hilfe reich zur Seite stan-  
den, unsern herzlichsten  
Dank.

Joh. Wolters u. Familie.  
Patenen-Altendiech.

Hierzu ein 2. Blatt.



# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanschriften nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtanschriften in d. Fringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Postzeitung oder deren Name  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Weitzel & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 54

Dienstag den 5. März 1912

122. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 4. März.

\* Der karnevalistische Gesellschaftsabend des Jeverischen Männergesangsvereins brachte ein reichhaltiges Programm, das ganz vorzüglich erlebte wurde. Nach dem Marsch „Unter der Friedensflagge“ folgten drei humoristische Männerchöre, die, vom Dirigenten des Vereins Herrn Bredendiek geleitet, mit Beifall aufgenommen wurden. Das folgende Couplet „Unsere Frauen von heute“ erregte allgemeine Heiterkeit und „Die Hollandischen Wälders“ in ihren kleidsamen Kostümen ernteten viel Dank, so daß sie sich zu einer Wiederholung entschlossen. Das humoristische Duett „Neueste Zeitungsnachrichten“, die Terzette „Die drei Flieger“ und „Die Kneippische Kur“, nicht minder das Couplet „De Granatfanger von Kinnemiel“ zeigten, wie sehr der Verein bemüht war, eine fröhliche Heiterkeit zu verbreiten, und daß ihm das gelang, sah man an all den lachenden Gesichtern mit den kleidsamen Kopfbedeckungen. Aber eine lautlose Stille herrschte doch, wie die „Trüchler“ dann auf der Bühne ihren Reigen in grandioser Weise tanzten; all die lieblichen Mädchengestalten schwebten in magischer Beleuchtung in wallenden Schleieren lautlos dahin und webten feierliche Stille um all die karnevalistisch angehauchten Zuschauer. Diese Elfen ernteten denn auch lebhaften Beifall. Die letzte Nummer „Eine politische Wahlversammlung“, eine originelle Verulkung herrschender Zustände, regte die Lustvollmächtigsten an, und diese fröhliche Stimmung hielt weiter stand. Und wie sollte sie auch nicht bleiben? Dafür hatte ja der Verein bei der Polonaise mit seinen Ueberrassungen doch gesorgt! Man konnte wahrnehmen, daß solche Veranstaltungen Anklang finden. Der karnevalistisch schon geschmückte Saal war gedrängt besetzt mit fröhlichen Teilnehmern. In den Pausen bot die Musik von Mitgliefern der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Otto einen schönen musikalischen Genuß. Der Ball fand eine rege Beteiligung.

\* Stiftungen für S. M. S. Oldenburg. Der Ausschuss, der für die Verwendung der vom Oldenburgischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins gesammelten Gelder seinerzeit gewählt ist, hat einstimmig beschlossen, daß die zur Verfügung stehende Summe von rund 13 300 M. folgendermaßen verwandt werden soll: 1. Eine Summe von 10 000 M. ist festzulegen. Die Zinsen davon sollen dem jeweiligen Kommandanten S. M. S. Oldenburg zur Verfügung stehen und müssen zugunsten der Unteroffiziere und Mannschaften des Schiffes verwandt werden. 2. Für eine Summe bis zu 2700 M. soll ein Silberstück für die Offiziersmesse angeschafft werden. Mit der Herstellung ist die Vereinigung Oldenburgischer Silberbeschmiede zu beauftragen. 3. Für eine Summe von 300 bis 500 M. sollen Bilder mit an die Heimat erinnernder Darstellung für die drei Messen der Dekoffiziere und der Unteroffiziere des seemannischen und Maschinen-Personals angeschafft werden. 4. Ein etwa verbleibender Ueberschuß soll dem ersten Kommandanten des Schiffes zur Verwendung für die Bücherei zur Verfügung gestellt werden. — Die Herstellung des Tafelaufsatzes ist der Vereinigung Oldenburgischer Gold- und Silberbeschmiede übertragen. Herr Hofgoldschmied Knauer hat die glückliche Idee gehabt, den Schmuck von Wangeroo, dieses künstlerisch schön ausgeführten des Oldenburger Landes, damit in Verbindung zu bringen. Der Entwurf hat denn auch allseitig Beifall gefunden. Der Tafelaufsatz wird Ende April bis Anfang Mai im Kunstgewerbemuseum ausgestellt werden. Herr Professor Langhorst hat dem Flottenverein für die Stiftung ein sehr gut gelungenes Bild des Erbprinzen zur Verfügung gestellt. So wird nach allem Oldenburg mit seinen Stiftungen für das Schiff gewiß Ehre einlegen und werden sie sicherlich ein Band bilden zwischen dem Schiff und dem Land, dessen alten Namen es zu tragen berufen ist.

Sande, 3. März. In verflorener Nacht ist im Südbrenbergschen Gasthof zum preussischen Adler ein Einbruch verübt worden. Die Diebe sind durchs Fenster

gestiegen und haben etwas Kleingeld und einige Flaschen Vorrat entwendet.

\* Jeddwarden. Am 10. März wird der Kriegerverein wieder einen seiner beliebten Theaterabende feiern. Der Verein hat weder Kosten noch Mühen gescheut, auch dieses Mal seinen Zuschauern etwas Vorzügliches zu bieten. Hauptsächlich wird der Besuch recht zahlreich sein. Es wird ein dreitägiger Schwanz: Kurbad Centrum, aufgeführt werden, so voller Humor und mit verwinkelten Situationen, daß der Zuhörer gar nicht aus dem Laden heraus kommt. Außerdem gibt es ein plattdeutsches Lustspiel in einem Akt, das so recht in unsere Gegend paßt. Ein komisches Duett und sonst noch Verschiedenes ist in Vorbereitung. Die Gesellschaft der Theaterpieler ist auf 14 gestiegen, so daß es vielleicht möglich ist, im nächsten Winter, wie in anderen Orten, einen Theaterverein zu gründen, wie er schon früher hier 25 Jahre bestanden hat. Nur würde eine neue Bühne dazu unbedingt nötig sein, um größere Stücke aufzuführen. — Der Eintrittspreis ist auf 50 J. festgesetzt und soll bei Beteiligung nach dem Theater ein Tanzkränzchen sich anschließen. Hoffentlich bekommt der Verein und der Wirt ein volles Haus.

\* Rühringen, 3. März. (Eine teure Drochsenfahrt.) Der Bureauvorsteher W., der in der Nacht zum 2. März mit seiner Frau eine Drochse zur Heimkehr von einem Vergnügungsorte benutzte, ließ in der Drochse die Handtische seiner Frau liegen, in die er vorzüglichster halber einen Hundertmarktschein von seinem Gehalt gesteckt hatte. Am nächsten Tage war die Tasche aus der Drochse verschwunden. Der Kutscher hatte in derselben Nacht noch ein paar Matrosen gefahren, die er aber nicht erkannte. — Einen teuren Spaß leistete sich heute vormittag ein Dachbederger. Er zertrümmerte aus Uebermut in der Marktstraße eine große Schaufensterscheibe, die etwa 200 M. kostet. Nachdem er es auswurde aber in einer Wirtshaft festgenommen. — (Deserteure.) Auf der Wiese zwischen dem Banter Wege und der Genossenschaftsstraße wurden die Uniformen von zwei Matrosen des Linienschiffes Helgoland gefunden. Da an derselben Stelle auch noch ein Karton gefunden wurde, ist anzunehmen, daß sich die beiden Ausreißer Zivilkleidung angezogen haben.

\* Rühringen, 4. März. Der Kunstläufer Büll, der mit dem Direktor der Kollschuhbahn im Friedrichshof, Berger, wegen schwerer Verletzungen gegen 14- bis 16-jährige Besucherinnen der Kollschuhbahn verhaftet wurde, ist auf freien Fuß gesetzt. Von den Uebelthäten des Direktors B. kommen immer mehr ans Tageslicht. So hat er mit der 15-jährigen Tochter eines Tagelohners eine Automobiltour nach Kiel gemacht; die Eltern des Mädchens reisten ihm nach und nahmen ihm ihr Kind mit Gewalt wieder ab.

\* Barel, 2. März. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und Stadtrats fand die durch das Ausschreiben des Rats Herrn Dugend erforderlich gemordene Erbschaft statt. Die Abstimmung ergab Stimmengleichheit bei den Kandidaten Dr. Wilmers und Dr. Bartikowsh. Sachungsgemäß mußte das Los entscheiden und fiel dieses auf Dr. Bartikowsh, der somit gewählt ist. — In der gemeinschaftlichen Sitzung des Schulvorstandes der Realschule und des Stadtrats wurden als Lehrer für die Realschule die Lehramtskandidaten Erik Janßen aus Goslar und Friedrich Bannow aus Berlin, sowie als Lehrerin Fräulein Funtke aus Barel gewählt.

\* Oldenburg, 3. März. Die Eingemeindungsfrage ist, soweit sie einen Teil von Oldenburg anlangt, in den beiderseitigen Kommissionen erörtert worden. Am 15. März soll nun eine gemeinsame Kommissionssitzung im Rathaus stattfinden. Wie verlautet, steht das Amt der Eingemeindung nicht sympatisch gegenüber, weil die Amtsverbandskasse eine Einbuße von jährlich 7000 bis 8000 M. zu erleiden hätte. — Weiter ist hier der Hauptlehrer und Organist A. D. Diedrich Wellmann im Alter von 66 Jahren. Er war zuletzt in Schortens und vordem in Tonndiech bei Wilhelmshaven bedienstet. Eigentümlicherweise erreichte er daselbstes Alter wie sein im Jahre 1880 in Eisfeld verstorbenen Vater, welcher auch Lehrer war. — Beschwerde über die Oldenburgische Eisenbahn führen seit einiger Zeit die Bürgervereine Bremens. Am 22. Februar haben sie in gemeinsamer Versammlung eine Resolution angenommen, welche eine Abhilfe verschiedener Mißstände im Betriebe des Olden-

burgischen Personenverkehrs bezweckt. Es handelt sich um starke Ueberfüllung einzelner Züge, Verspätungen, Ausgabe von Sonntagskarten auch im Winter, Beschaffung besserer Wagen usw. — Diphtheritis, Croup, Bronchialerkrankungen und Keuchhusten treten unter den Kindern hier wieder in verstärktem Grade auf und forderten mehrfach Opfer. — Ein Kurkurs für Milchkontroll-Assistenten findet vom 10. bis 24. April auch dieses Jahr hier statt. Die Teilnehmer müssen 18 bzw. 17 Jahre alt sein und womöglich eine landwirtschaftliche Winterschule oder einen Volkereikursus absolviert haben. Nach geschehener Ausbildung müssen die Assistenten mindestens ein Jahr lang in einem Oldenb. Verein Dienste tun. Gesuche, Lebenslauf und Zeugnisse sind bis zum 1. April einzureichen.

### Aus den Nachbargebieten.

\* Wilhelmshaven, 3. März. Heute abend traf der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral von Tirpitz hier ein und nahm in Lohendes Hotel Wohnung. In seiner Begleitung befanden sich Vizeadmiral Dieß, Direktor des Westdepartements im Reichsmarineamt, Kontreadmiral Scheer, Direktor des Allgemeinen Marine-Departements im Reichsmarineamt, R. v. S. Hochman, Abteilungschef in der Zentralabteilung des Reichsmarineamts, und Kapitänleutnant Frhr. von Doernberg. Montagabend trifft der Großherzog von Oldenburg hier ein.

\* Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser traf heute morgen 11.35 Uhr mit Sonderzug hier ein. Er wurde von der Admiralität und den Spitzen der Zivilbehörde empfangen. Er bestieg mit seiner Begleitung die bereit gehaltenen Automobile und fuhr zum Exerzierplatze der 2. Matrosen-Division zur Vereidigung der Rekruten. Auf dem Flottenflaggschiff Deutschland stieg die Kaiserstandarte empor, welche von dem Fort Heppens mit 33 Schuß salutiert wurde. Beim Eintreffen auf dem Exerzierplatze begrüßte der Kaiser die Rekruten und schritt die Front ab. Danach hielten der evangel. Oberpfarrer Schorn und der kathol. Oberpfarrer Erdmann Ansprachen an die Rekruten, worauf die Vereidigung durch den Leutnant Heeseler erfolgte. Darauf hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten und begab sich dann ins Offizier-Kasino zum Frühstück.

\* Giddens, 3. März. In der gestern abend im Janßen'schen Gasthof abgehaltenen Versammlung der Mitglieder des landwirtschaftlichen Zweigvereins hielt Herr Dr. Johannsen aus Ems einen Vortrag über das Thema: Allgemeine chemische Betrachtungen im Betriebe unterer moderner Landwirtschaft. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

\* Egel, 3. März. In dem gestern im Kuperschen Gasthof stattgefundenen Verkaufstermine verkaufte der Landgebräucher M. Rübber sein zu Stapelstein Belegenes Haus nebst 82 A Ackerland für die Summe von 4750 M. an den Landgebräucher Gerhard Ennen hieselbst. Der Antritt erfolgt am 1. Mai d. J.

\* Wuisch, 2. März. Der von England ausgelieferte Schulkammern Glaß ist um 7 Uhr abends hier eingetroffen und dem hiesigen Gefängnis übergeben worden.

\* Bremer, 2. März. Wiedererlangt sind die seit dem 24. vorigen Monats als vermißt angezeigte Schülerin Elisabeth Lenke. Sie hat sich bei in Rühringen bei Wilhelmshaven wohnenden Verwandten eingestellt.

### Arbeiterbewegung.

London, 2. März. Der Ausstand der Bergarbeiter dauert unter vollkommener Ruhe an. Seine Wirkungen werden von Tag zu Tag größer. Viele tausend Arbeiter in der Industrie, den Häfen, der Dampfschifferei müssen feiern. Die Nahrungsmittelpreise steigen. Die Ausständigen verschiedener Diktate haben Resolutionen angenommen, in denen den Behörden dafür gedankt wird, daß sie nicht besondere Polizeikräfte abgeschickt haben, und versichert wird, daß die Arbeiter die Ordnung nicht stören würden. Nach einem Telegramm aus Newcastle haben die Mitglieder des Eisenbahnangestelltenverbandes angeregt, daß der Verband sie anweise, den Transport von Truppen während des Streiks zu verweigern.



# Oldenburgischer Landtag.

## Landtagsausschuß und Besteuerung der Konsumvereine.

Der Finanzausschuß hat über den Antrag Feldhus, der eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes für das Herzogtum zugunsten der eingetragenen Genossenschaften verlangt, zur Vorbereitung für die zweite Lesung beraten. Der Antrag, der bekanntlich eine Mehrheit in der ersten Lesung gefunden hat, lautet folgendermaßen: „Die Ziffer 4 des Artikels 1 erhält hinter den Worten „eingetragene Genossenschaften“ folgenden Zusatz: „Die unter b aufgeführten Genossenschaften, jedoch nur mit dem durch die Jahresbilanz nachgewiesenen Reingewinn.“ Zweck des Antrags war die Beilegung der Doppelbesteuerung der Genossenschaften, eigens der Molkereien. Zur zweiten Lesung sind nun folgende Anträge gestellt:

1. vom Abg. Driver I: „Der § 1 des Entwurfs erhält folgenden Wortlaut: Im Artikel 19 Ziffer 1a wird als 2. Absatz eingefügt: „Zu den Gewinnanteilen der eingetragenen Genossenschaften gehört jedoch nicht, was die einzelnen Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Ersparnissen oder Vorteilen irgend welcher Art in ihrem eigenen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe erlangen.“

Ferner sollen die Eingangsworte des bisherigen zweiten, nunmehr dritten Absatzes lauten: „Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derartige...“

2. vom Abg. Tanzen (Rodenkirchen): Ich beantrage dem § 1 folgende Fassung zu geben: Im Artikel 19 Ziffer 1a wird als zweiter Absatz eingefügt: „Zu den Gewinnanteilen der eingetragenen Genossenschaften gehört jedoch nicht, was die einzelnen Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Ersparnissen oder Vorteilen irgend welcher Art in ihrem eigenen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe oder in ihrem Haushalt erlangen.“

Die Ausschlußmehrheit stellt den Antrag auf Annahme des Antrags Feldhus auch in zweiter Lesung. Eine Ausschlußminderheit (Driver I, Dursthoff, Feigel und Tappenbeck) beantragt die Annahme des Driver'schen Vorschlags, und eine zweite Ausschlußminderheit (Schipper, Tanzen-Heering) die Annahme des Antrags Tanzen (Rodenkirchen). Die Mehrheit des Ausschusses setzt sich aus folgenden Abgeordneten zusammen: Brumund, Ginneking, Feldhus, Fid, Heller, Hollmann, Hya, Jordan, Mohr, Rebenstorj und Schröder.

In Anlehnung an die Besteuerungstrage der Genossenschaften ist vom Abg. Tappenbeck noch folgender Antrag eingegangen: „Die Regierung wird ersucht, zu prüfen, ob nicht die Wirkung einer Doppelbesteuerung (die sich aus der Besteuerung der eingetrag. Genossenschaften ergibt), dadurch zu beseitigen ist, daß bei einer Aenderung des Einkommensteuergesetzes die Steuerpflicht der Genossenschaften zwar aufrecht erhalten wird, daß aber alles, was die einzelnen Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Ersparnissen oder Vorteilen irgend welcher Art in ihren gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben oder in ihrer Hauswirtschaft erlangen, bei den Genossen steuerfrei bleibt.“ Die Ausschlußmehrheit lehnt indes auch diesen Antrag ab. — Gegen die Steuerfreiheit der Konsumvereine ist übrigens nachträglich noch ein Gesuch des Handels- und Gewerbevereins und der Handwerkerinnungen zu Königen eingegangen.

## Deutscher Frauenkongress.

Berlin, 2. März.

Der Andrang zu der letzten Versammlung des Deutschen Frauenkongresses war überaus stark. Es stand eines der wichtigsten Themata des Kongresses auf der Tagesordnung, nämlich „Die Frau im öffentlichen Leben“. Das einleitende Referat hierzu erstattete Fräulein Dr. Salomon über das Thema „Von der Caritas zur Sozialpolitik“. Ueber „Die sozialen Aufgaben der Frauen in der Gemeinde“ sprach sodann Frau Jenny Apollant, und als zweite Referentin Fräulein Meier. Dritte Referentin war Frau Marie Wegener.

In der Diskussion wünschte Frau Kamilla Jellinek (Seidelberg) energischen Kampf gegen die Animiertheorien, diese Stätten der Mollerei, wo die größte Gefahr für das weibliche Geschlecht besteht. Frau Pauline Bohn (Königsberg) faßt alle Frauenprobleme zusammen in der einen großen Hauptaufgabe: „Wie können wir in die Mitarbeit bei öffentlichen Vemtern hineinkommen?“ Wir wollen den Mann nicht verdrängen, sondern erobern. (Heiterkeit.) Es handelt sich natürlich nicht um jene alte Kunst, die wir immer verstanden ha-

ben und verstehen werden (erneute Heiterkeit), sondern darum, daß wir die Männer gewinnen, dafür einzutreten, daß die Gesetzgebung in unserem Sinne geändert wird. (Lebh. Beifall.)

Es kam nun das interessanteste Thema des ganzen Frauenkongresses zur Verhandlung:

### Die Frauen und die Politik.

Als erste Rednerin sprach Frau Minna Cauer über die Stimmrechtsbewegung. Die Verfassung des Deutschen Reiches baue sich auf auf der Grundlage des allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts. Das ist das Grundrecht des deutschen Volkes; daran zu rühren, wäre Verrat am Volke. (Stürmischer Beifall.) So hat auch naturgemäß der deutsche Verband für Frauenstimmrecht dieses Grundprinzip und Hoheitswahlrecht des deutschen Volkes zu seinem Grundprinzip erhoben. Es gibt allerdings Männer und Frauen, die aus irgend einem Grunde das Grundrecht des deutschen Volkes nicht zur Grundlage eines Prinzips machen wollen. Diesen schamantenden Gestalten muß der Kampf angejagt werden. (Langanhaltender stürmischer Beifall.) — Die zweite Referentin, Frau Li Fischer-Eckert, entwidelt das Programm der deutschen Vereinigung für Frauenstimmrecht. — Frau Lindemann (Berlin) vom Frauenstimmrechtsverband weist auf die neuerlichen Ausweitungen der Suffragettes hin, die größer waren, als die bisherigen. Was die englische Frau heute macht, das sind Limonaden gegen das, was die englischen Männer früher getan haben. — Es folgte ein Referat über das Thema: „Die Stellung und Mitarbeit der Frau innerhalb der politischen Partei“ von Fräulein Dr. Duenning.

### Empfang bei Frau von Bethmann Hollweg.

Seute nachmittag empfing Frau von Bethmann Hollweg in den Festräumen des Reichstagspalais die Delegierten des Frauenkongresses. Gegen 700 Damen waren erschienen, unter diesen Fräulein Dr. Bäumer, Frau von Hörster und Fräulein Dr. Salomon. Frau von Bethmann begrüßte im Grünen Saal die Gäste, unterstützt durch Unterstaatssekretär Bahnschaffe und Oberleutnant Freiherrn von Sell. Im Kongreßsaal wurden Tee und Erfrischungen gereicht. Hier erschien auch der Reichstagskanzler, der sich die zahlreichen Damen vorstellte und über eine Stunde im Kreise der Gäste verweilte. Anwesend waren unter anderem die meisten Gemahlinnen der Staatsminister und Staatssekretäre, die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski, Hofstaatsdame Frau von Gersdorff, Hofdame Gräfin Rankau.

### Zu den „Betrachtungen“ des Herrn Winterschuldirektors Heinen-Zwischenahn zur Ausschlußfözung des Jeverländischen Herdbuchvereins am 30. Dezember v. J. in Jever.

In Nr. 50 des Jever'schen Blattes bringt die Redaktion dankenswerter Weise einen Aufsatz des Herrn Heinen, entnommen den Landw. Nachrichten der Butjadinger Zeitung. Einzelne Auslassungen des Herrn Heinen, inwieweit er nämlich auf die angeblich im Jeverlande bestehende Fütterungsweise eingeht, werden hier peinliche Uebersetzung allgemein ausgelöst haben. In taktvoller Form vorgetragene oder niedergeschriebene Belehrungen über praktische und wissenschaftliche Erfahrungen auf dem Gebiete der Fütterungslehre werden stets willige und aufmerksame Hörer und Leser finden, ganz besonders aber in dem so kritischen, futtermatten Jahre 1911. Falls aber eine Aufklärung der Jeverländer Landwirte von Herrn Heinen bedwert wurde, so war das gegebene Organ, soweit die Tagesblätter in Betracht kommen, das hierorts überall gesehene Jever'sche Wochenblatt, nicht aber die Butjadinger Zeitung, in deren Spalten sich die auf die Jeverländer Bezug nehmenden Wendungen als eine verkehrende, zwecklose und dabei völlig unzutreffende Kritik ausnehmen. Zu letzterem Schluß wird jeder kommen müssen, welcher die ungeheuren Mengen an technischen Futtermitteln ins Auge faßt, die ausgerechnet 1911-12 von den hiesigen Viehhältern verzehrt werden.

Dies vorausgeschickt, muß es an sich schon als durchaus unzulässig bezeichnet werden, die Anschauungen von 2 oder 3 Diskussionsrednern, welche zu dem von Herrn Heinen angezogenen Vortrage des Herrn Winterschuldirektors Müller das Wort genommen haben mögen, zu verallgemeinern und als für das ganze Jeverland geltend hinzustellen. Nun haben aber diese Herren keineswegs grundsätzlich den Verbrauch technischer Futtermittel beanstandet, sondern sie haben angedeutet, daß, wo Licht ist, auch Schatten nicht gänzlich zu fehlen pflegt, sie haben im allgemeinen als unerlässliche Bedingung für die Verabreichung der künstlichen, zum großen Teil überseeischen Kraftfuttermittel eine vermehrte Benutzung der Kon-

tröll- und Versuchssituation empfohlen. Es sind im Besonderen als Gründe für eine gewisse Zurückhaltung bei der Verwendung der technischen Kraftfuttermittel genannt die jetzt selten durch weiten Transport und Langes Lagern beeinträchtigte Weichheit des Fremdfutters, die immerhin vorkommenden Verfälschungen, die unter allen möglichen Namen angebotenen neueren Weichfuttermittel usw.

Wenn ferner von einem Herrn aus unserer Hauptortnbaugegend geltend gemacht wurde, daß ausschließliche Verwendung fremden Kraftfutters das selbstgebaute, zum Verkauf bestimmte Korn im Preise drücken müsse, so ist ein solcher Einwand vom Standpunkte des betreffenden Redners aus nicht ohne weiteres als ungerechtfertigt anzusehen, ohne aber solche Auffassung als Gemeinut der Jeverländer Landwirte ansprechen zu dürfen. Herr Heinen scheint den Charakter der Weichfözung mißverstanden zu haben. Sie wurde von mir eingeleitet im Interesse des Referenten, um den Eindruck des trefflichen Vortrages bei den Zuhörern zu vertiefen, um nicht, wie das so häufig der Fall, den Vortrag ohne weitere Meinungsäußerungen verfliegen zu lassen.

Damit verträgt sich sehr wohl, daß man gewissen Bedenken unserer Landwirte gegenüber den technischen Futtermitteln nicht alle und jede Berechtigung abspricht und die etwa einseitig in den Vordergrund gerückte Vorteilhaftigkeit und Billigkeit des Fremdfutters im Vergleich mit dem selbstgebaute Getreide auf ein gewisses Maß zurückföhrt.

Einen Beitrag zu dieser letzteren Behauptung bietet auch Herr Heinen, indem er den Eiweißgehalt des Hafers mit 7 Prozent demjenigen des Baumwollsaatmehls mit 40 Prozent gegenüberstellt und dabei betont, daß der Hafer höher im Preise stehe als das so viel gebaltreichere Baumwollsaatmehl. Herr Heinen darf überzeugt sein, daß die Jeverländer diesem Umstände Rechnung tragen und nach Möglichkeit den Hafer und überhaupt das teure Korn zum Verkauf bringen, um es durch die technischen Kraftfuttermittel der verschiedenen Art zu ersetzen. Aber immerhin pflegt der Praktiker an dem Satze festzuhalten: „Probieren geht über Studieren.“ Und die Probe lehrt immer wieder, daß das tatsächliche Nutz- und Nährverhältnis unserer heimischen Getreidearten ein weit günstigeres ist, als man ihnen nach der Analyse und an den von der Wissenschaft ermittelten Verdaulichkeitsziffern der technischen Futtermittel gemessen, jubilliert. Man muß daraus den Schluß ziehen, daß über das Maß der tatsächlichen Verdaulichkeit der in den letztgenannten Futtermitteln enthaltenen Nährstoffe die Äfken wohl noch nicht endgültig geklärt werden dürfen. Hierauf weiter einzugehen, im besonders den wichtigen Gesichtspunkt der Befömmlichkeit der Futtermittel des näheren zu erörtern, würde zu weit führen.

Der Zweck meiner Stellungnahme zu den uns Jeverländern etwas diskreditierenden „Betrachtungen“ des Herrn Heinen war, darzutun, daß die „neueren Erfahrungen der Praxis und der Wissenschaft“ bei den jeverländischen Bauern weitgehende Beachtung finden, daß von einer „allgemeinen Rückständigkeit derselben in der Fütterung des Viehwieches“ keineswegs geredet werden darf, und daß es außerordentlich bedenklich ist, zum guten Teil mißverständliche Einzeläußerungen ischlantwen in der auswärtigen Presse zu verallgemeinern und damit das betreffende Wirtschaftsgebiet in eine ungünstige Beleuchtung zu rücken.

Duanens.

H. Haben.

## Handelsteil.

Berlin, 2. März. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. fest Berlin netto Kasse.)

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	213,50	215,00	214,75	214,75
	Juli	214,75	216,25	216,00	216,00
Roggen	September	—	—	202,00	201,75
	Mai	190,75	192,00	192,00	192,00
Hafer	Juli	190,00	—	191,50	191,50
	September	174,00	175,00	174,75	174,75
Mais	Mai	191,75	192,25	192,25	192,50
	Juli	191,00	191,50	191,50	192,00
Rübs	Mai	155,25	—	—	—
	Oktober	60,80	—	—	61,40
		66,10	—	—	60,80

## Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. Februar 1912	138 632 M 29 S
Im Monat Februar sind: neue Einlagen gemacht	3 134 „ —
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	4 211 „ 98
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1912	137 554 „ 31
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	138 858 „ 76

# Ravon-Geife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Preis pro Stück 20 Pfg. — Jetzt überall erhältlich.



# Cocosa

## Feinste Pflanzen-Butter

### MARGARINE

Holl. Mang. Werke, Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhd.

**Ämtliche Anzeigen.**  
 Vorstand der Rüstlinger-Kniphauer Sielacht.  
 Jever, 1. März 1912.  
 Die Rechnung der Rüstlinger-Kniphauer Sielacht für das Jahr 1911 liegt nebst den beantworteten Prüfungsbemerkungen vom 4. bis 18. d. Mts in der Registratur des Amtes Jever für die Genossen zur Einsicht aus Einwendungen gegen die Rechnung sind innerhalb dieser Zeit schriftlich beim Vorstande einzubringen.  
 Drost.

**Kirchenfache.**  
 Die Lieferungen und Arbeiten zur Vergrößerung des Konfirmandenzimmers und Herföhlung einer circa 90 Meter langen Einfriedigung aus Mauerwerk am Westreigarten sollen vergeben werden.  
 Die Unterlagen liegen bis zum 12. März d. J. im Gasthaus von B. Gerdes zu Schortens zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 12. März beim Unterzeichneten einzubringen.  
 Schortens, 2. März 1912.  
 Der Kirchenrat:  
 Engelbart, Pfr.

**Answärtige Behörde.**  
 Bekanntmachung erfolgt nur einmal.

**Seepolizei-Verordnung**  
 betreffend  
 Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankerns usw. von Schiffen, Fahrzeugen, Booten usw. auf gesperrtem Sprenggebiet.  
 Die 2. Torpedodivision hält an etwa 30 Tagen in der Zeit vom 25. März bis zum 20. August d. J. bei Tage und bei Nacht Sprengübungen auf der Jade ab. Das Übungsfeld, im Barel Tief liegend, wird begrenzt im Norden durch die Richtungslinie W von Tonne 23, im Osten durch die 6 Meter-Grenze, im Süden durch die Richtungslinie O von Tonne Barel B im Westen durch die Richtungslinie N von Tonne Barel B.  
 Auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsfliegengesetze vom 19. Juni 1883, R. G. Bl. Seite 105 Nr. 1497, wird verboten:  
 1. das Anker in dem Übungsfeld während des ganzen oben bezeichneten Zeitraumes.  
 2. das Passieren und Kreuzen von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sprenggebiet während der Abhaltung scharfer Sprengübungen. Während der Dauer derartiger Übungen befindet sich auf dem Übungsfeld ein Torpedoboot, welches bei Tage eine rote Flagge, bei Nacht eine rote Laterne im Topp führt.  
 Zur Durchführung des Verbotes wird sich außer dem Torpedoboot ein Dampfboot auf dem Übungsfeld befinden. Seinen Anordnungen bezüglich des Passierens des Übungsfeldes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.  
 Zumberhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorhergenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.  
 Wilhelmshaven,  
 den 22. Februar 1912.  
 Graf v. Baudissin,  
 Admiral.

**Bekanntmachung erfolgt nur einmal.**  
**Auszug**  
 aus der Polizeiverordnung für die Übungen der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung auf der Weser im Jahre 1912.  
 Die diesjährigen Schießübungen der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung auf der Weser finden wie folgt statt:  
 Anfang April bis Mitte Mai, voraussichtlich in den Monaten August und September und von Mitte November bis Mitte Dezember.  
 Ferner finden in der letzten Hälfte des Monats März bis Anfang April und vom 15. Mai bis 31. August täglich Übungen statt.  
 Alles übrige ist aus den öffentlichen Anschlägen der Polizeiverordnung von 1912 ersichtlich.  
 Hebe, den 28. Febr. 1912.  
 Kommando der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung

**Bekanntmachung erfolgt nur einmal.**

**Vermischte Anzeigen.**  
 Der Handelsmann Diedrich Jeebster zu Sengwarder Chausseehaus bei Sengwarden lässt  
**Freitag den 8. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**  
 in und bei seinem Wirtshaus Sengwarder Chausseehaus öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:  
 2 hochtragende Kühe, eine im Juni kalb. Kuh;  
 ferner:  
 50 Stück große u. kleine Schweine,  
 beste Ware.  
 Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.  
 Gillestedt, Gustav Albers.

**Meberns bei Hohenkirchen.**  
 Landhäuslinge Potinius und Tjedmers lassen weggugshalber bei der Wohnung des genannten Tjedmers daselbst

**Montag den 11. März d. J. nachmittags 1 1/2 Uhr beginnend**  
 öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

- 3 gute, junge, hochtragende Kühe, davon eine im Herbst eingetragene und vorzügliche Nachzucht liefernd, 1 junge, wiederbelegte Kuh, 3 Ziegen, ja. 30 allerbeste Legehühner und Gähne, ferner: 1 weinr. Kleiderschrank, 1 Anrichte, eich Tisch, eich Kommode, 6 Pinienkühe, 1 Lehnstuhl, 1 neue Gartenbank, 1 gut erhaltener Kochofen mit Rohr, 1 Hühnerhaus, 1 dito, zerlegbar, 2 Deck- u. 1 Düngerkarre, Grabenlot, 1 eich. Beiter, 2 Butterlarnen, Milchtransportkannen, 5 bis 20 Liter fassend, 3 Regenwassertonnen, versch. Kisten und Kästen, Heu und Stroh usw.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.  
**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**  
 Tjedmerswarfen, Station Lettens. Landwirt Warner Köster lässt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei seiner Behausung daselbst

**Dienstag den 12. März d. J. nachmitt. 1 1/2 Uhr beg.**  
 öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



**6 Pferde:**  
 braune Stute Kaffeeschwester Nr. 8025, gültig, 7jähr. tragende Stute Gyane III Nr. 5063, belegt am 25. 6. 11 vom Eichhorn, 3jähriger Wallach aus Kaffeeschwester vom Kurjück, 2jährige Stute aus Gyane III vom Gerwin, 2jähr. braune Stute aus Kaffeeschwester vom Kurjück, 1 6jähr. dunkelbraune. Wallach, ferner:

4 komplette Ackerwagen, 2 Erdkaren, Drill-, Mäh- und Hartmaschine, versch. Pflüge und Eggen, Ringelwalze, Seiwender, Pferdegeschirre, Ackersehlen, Dreifüße, Siltzeuge, Saugpumpe mit Bassin, Kleereuter, Rübenschneider, Bohrenqueticher, Kornmehrer, Dreifüßel, div. Kl. Stallgerät, sehr gut erhaltene Zentrifuge (Melotte, bestes Fabrikat), 1 gut erhaltenes Karnad mit Karne, 1 Milchkarre, 1 Turbine, komplett, und viele hier nicht genannte Gegenstände.  
 Auf das gute Pferdematerial wird besonders aufmerksam gemacht und lade ich Kaufliebhaber hiermit freundlichst ein.  
**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

**Herr Pastor Bargmann zu Palens** lässt wegen Fortzuges  
**Mittwoch den 13. März nachm. 2 Uhr anfgd.**

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern:

- 1 gute Milchziege, weiß, ohne Hörner,
- 3 Puterhennen (2jähr.),
- 2 Enten,
- 2 Bettstellen mit Matratzen,
- 1 eich. da., 2 Waschtische, 2 Sandtuchhalter, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 2 Tischlampen, 1 Blumentisch, 4 Blumenbänke, 14 Rouleaux mit Rollen und Zubehör, mehrere Einrichtungen f. Zugtouleaux, 1 Waschtisch, 1 Badewanne, 1 Wurstmaschine, 1 kleine Buttermaschine, 1 Geflügel-futterkasten, 2 gr. Drahtfenster, 1 Drahtwand mit Tür, 1 Gartenhaus und was sich weiter vorfinden wird.  
 Käufer werden eingeladen.  
**Wiarden. J. Müller, Auktionator.**

Für Landwirt Albert Jürgens in Breddewarden habe ich zum 1. Mai d. J. eine

**Wohnung**  
 mit Gartenländereien in Breddewarden zu verpachten.  
 Liebhaber werden ersucht, baldgehl. mit Herrn Jürgens oder mit mir in Verbindung zu treten.  
 Sillenstede. Gustav Albers.

**Herr Müller F. Abden zu Stumpenser Mühle** lässt  
**Mittwoch den 6. März nachm. 3 Uhr anfgd.**

den Ueberfluß seines Viehbestandes öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern, nämlich:

- 14 Stück Hornvieh, als:
- 2 hochtrag. Kühe,
- 2 frischemilche Kühe,
- 1 wantede. Kuh, Auf. Juli kalbend,
- 1 2jähr. belegtes Kind,
- 5 beste Kuhentler,
- 3 Kuhkälber;
- 1 trächt. Schaf.

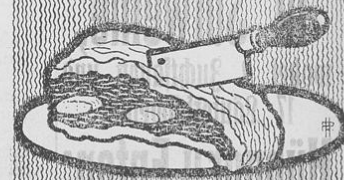
Auf die Güte des in sehr gutem Nährzustande befindlichen, größtenteils im Herbst eingetragenen bzw. vorgemerzten Viehs wird besonders hingewiesen.  
 Käufer werden eingeladen.  
**Wiarden. J. Müller, Auktionator**

Verkaufe hochtr. und frischemilche Kühe u. Veetter, 3 Kuh- und 2 Bullkälber.  
 Jever. B. W. Frerichs.

Habe größeren Posten Pfähle und Stangen zur Einfriedigung, sowie Kleeeruter abzugeben.  
 Bokrodt, Holzhandlung, Besterstede. Telef. 60.

100 Gramm  
**Tell**  
 Cacao

= an Nährwert



148  
**Rindfleisch**

Aus dieser Gegenüberstellung, welche auf wissenschaftlicher Berechnung beruht, erhellt wohl am deutlichsten, wie man sich angelichts der jetzigen Fleischveruerung die Kosten des Haushaltes verbilligen kann. Tell-Cacao ist ein anregendes, leichtverdauliches und nahrhaftes Getränk, welches alle für den Aufbau des Körpers wichtigen Nährstoffe in reichem Maße enthält. Hartwig & Vogel, A.-G., Fabricanten von Tell-Cacao-Cacao.  
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.  
 Carl Verries, Bremen, Albersstr. 67.



Frau Witwe Deder zu Thum  
läßt wegen Aufgabe der  
Landwirtschaft

**Freitag**  
**den 8. März cr.**  
**nachm. 1 Uhr**  
bei ihrem Platzgebäude nunmehr  
**den Rest**  
ihres landwirtschaftlichen  
Inventars,  
und zwar:



# 9 Pferde,

darunter:

- 1 ältere braune Stute mit Stutfüllen vom Thorwart,
- 1 elfjähr. rotbraune Stute, belegt vom Thorwart,
- 1 elfjähr. Fuchsstute, desgleichen,
- 1 dreijähr. braune Stute vom Wittelsbacher,
- 1 zweijähr. Stute vom Thorwart,
- 1 zweijähr. Wallach vom Harald,
- 2 einjähr. Hengstfüllen u.
- 1 Arbeitspferd;

# 3 trachtige Schafe;



**19 Schweine,**  
wobei 2 Zuchtsauen und  
17 Läufer Schweine;  
**Hühner u. Enten;**  
**1 Jagdhündin;**

ferner an gebrauchten Sachen:  
1 eich. Sekretärstuhl, 1 gr. email. Kochofen, 1 Tische, 1 Speckschrank, 2 Akerwagen mit Zubehör, 1 Nähmaschine, 1 Meißellegge, 1 Größband, 1 Karrenmaschine, Milchseimer, Milchkannen, kupf. Milch- und Wasserfessel, Ballen, Tienen, 1 Tragtisch, 1 Kochtopf, 75 Liter fassend, 1 Badtisch, 1 Badtrog, 1 Drückbrot, Käsefässer, Futtermögen und was mehr vorhanden wird freiwillig öffentlich auf Zah-

lungskauf verkaufen, wozu  
Kaufslustige eingeladen werden.  
Die Verkaufsgegenstände  
können 2 Stunden vor Beginn  
der Versteigerung besichtigt  
werden.

Esens, 26. Febr. 1912.

**H. Janßen,**  
Königlicher Auktionator.

**Sengwarden.** Herr Land-  
wirt Emil Evers zu Lamm-  
hausen bei Jnhauerstel, Ge-  
meinde Sengwarden, läßt fort  
zughalber

**Dienstag den 2. April d. J.**  
**nachm. pünktl. 2 Uhr auf.**

in und bei seiner Behausung  
auf halbjährige Zahlungsfrist  
öffentlich meistbietend verkaufen:

**1 beste 6jähr.**  
**Fuchsstute**  
(frommer Einspänner);



**36 Stück**  
sehr schönes  
**Hornvieh**

(größtenteils Herdbuchtiere),  
als:

- 13 Milchkuhe, bestes Milch-  
vieh, dar. 2 belegte,
- 4 gütke, 2jähr. Becker,
- 2 belegte do.,
- 4 einjährige Stiere,
- 6 Kuhente,
- 6 Kuh- und Stierkälber,
- 1 fettes Kalb;



**8 Schweine,**  
größtenteils tragend,  
**2 deckfähige Eber;**

ferner:

- 1 Akerwagen, 1 fast neue  
Drillmaschine, 1 Dreschblock,  
2 Erdtratten, 1 Pflug, 1  
Schweinekasten, 1 Hühner-  
haus, Hecken, Schummel-  
böcke, 50 Dammpfähle,  
Schweineblöde, 1 Walfute, Bin-  
debäume, 1 Patentwaschma-  
chine, 1 Petroleumdruckma-  
chine, 1 Burstmachine und verschied.  
sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen  
und gebeten, pünktlich zu er-  
scheinen.

**Friedr. Ahl.**

Ein farbenreines  
**Bullkalb**  
zu verkaufen.  
Sengwarden. Wilh. Digger.

Habe eine gut möblierte  
**Stube**  
an schöner Lage an einen Herrn  
zu vermieten.  
Jever, J. D. Harberts.  
Bahnhofstr. 703.

# Opel-Motowagen.

Alleinvertrieb J. Kleinsteuber, Jever.

Opel, die führende Marke in der deutschen Automobil-Industrie,  
schnell, geräuschlos, betriebssicher! 1912er Wagen prompt lieferbar.  
Kataloge und Preisstellung schnellstens.

Neu eingerichtet:

# Auto-Reifen-Stock

der Continental, Hannover.

Ferner Lager in Auto-Benzin und -Öl.

Alleinvertrieb der Motorräder, Marke Redarfulm,  
1912er Modelle jetzt lieferbar.

# J. Kleinsteuber, Jever.

# Waren-Auktion.

**Donnerstag den 7. März d. J.**  
und

**Freitag den 8. März d. J.**  
jedesmal nachm. 1 Uhr aufgd.

werde ich im Hotel zum schwarzen Adler hieselbst  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 15 Anzüge für Herren,
- 25 einzelne Hosen für Herren, Burschen  
und Knaben,
- 45 Jacketts und Mäntel für Damen  
und Kinder,
- 30 Zoppen,
- 200 Paar Schuhe für Damen, Herren,  
Burschen, Mädchen und Kinder,
- zirka 300 Meter Kleiderstoffe, Hemden-  
tuch, Bettlatten, Futterstoffe, Betttücher,  
Unterzeuge usw., auch Mouffeline,  
Schürzenstoffe, Kittelstoffe,
- Gummipelerinen,
- 30 Maurerhosen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

# Erich Albers, Rezeptor.

Jever, 1912 März 1.

## Mit Freuden

kann ich Ihnen mitteilen, daß ich  
durch Rino-Salbe von einem hart-  
näckigen, nassem Flechtenleiden  
befreit bin. Seit 10 Jahren waren  
meine Finger damit behaftet und  
schon nach kurzem Gebrauch der  
Rino-Salbe sind sie völlig geheilt.  
Ich sage Ihnen tausend Dank.  
P. 1. 1. 10.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Beiläulen, Flechten und  
Hautleiden angewandt und ist in  
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25  
in den Apotheken vorrätig; aber  
nur echt in Originalpackung weiß-  
grünrot und Firma Schubert & Co.  
Weißhalla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Empfehle mich zum Abdecken  
von treppterem Vieh.

Frau Odinga verw. Freimuth,  
Altgarnsfel.

Zugelaufen eine Henne.  
Schlachstraße 287.

Verloren eine Damenhand-  
tasche. Abzugeben gegen Be-  
lohnung im Bremer Schlüssel.

## Verloren

in Schortens in der Wirtschaft  
des Herrn Gerdes ein Porte-  
monnaie mit Inhalt. Der ehr-  
liche Finder wird gebeten, das-  
selbe dort wieder gegen Be-  
lohnung abzugeben.

## Rüstringer Sparkasse

(mündelsicher).

Hauptstelle:  
Bismarckstr. 8 (Neuende),  
Nebenstelle:  
Wilhelmshavenstr. 1  
(Bant).

Geschäftsstunden:  
9 h. 1 und 3 h. 5 Uhr.  
Zinsfuß für Spareinlagen  
3 1/2 % bei täglicher Ver-  
zinsung.

Geheimparcassen.  
Ueberweisungsverkehr.  
Strengste Verschwiegenheit  
in allen  
Geschäftsangelegenheiten.  
Auskunft an Steuerbehör-  
den wird nicht erteilt.

Jede Ueberzeugung über  
unsere Ländereien von seiten  
unberechtigter Personen werden  
wir zur Anzeige bringen.

Heidmühle, März 1912.  
Joh. C. Duden,  
Gebr. Behrens,  
G. Wegemann.

## Geschäftsanzeige.

Den geehrten Bewohnern von  
Wüppesler-Altendich und Um-  
gegend teile hierdurch mit, daß  
ich am heutigen Tage hieselbst

## Maler- und Glaser-Geschäft

eröffne.  
Indem ich gute, reelle Be-  
dienung zusichere, bitte ich höf-  
lich um gütige Unterstützung  
meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll  
**Geinrich Janßen.**

## Riebiß-Gier

tauft  
Mühlentfr. Georg Mammen

Lebendfrische Nordsee-Schellfisch  
und Schollen  
empfehlte P. Koeniger.

Erhalte heute feinste  
Magnumbonum- und  
blakrote Speisekartoffeln  
und bitte um Bestellung.  
J. Alverichs.

Feinste frische Landbutter  
und Eier.  
J. Alverichs.

## Fettes Kalbfleisch

empfehlte Donnerstag u. Freitag  
Josephs senior.



(Bei geschüßt.)

Halte ständiges Lager in  
eij. Drehschnecken.  
Jever. M. Klotze.  
Vertreter der Fedenfabrik von  
G. Küpfer, Naßede.

Zur Saat empfehle:

- Hafer, Strubes Schlankefiedel
- „ Heines Ertragefiedel
- „ Ligowo,
- „ Probsteier,
- „ hief. Futterhafer.
- Bohnen, Sommergerste.
- Jever. J. C. Kleib.

## Garten- und Feldsämereien

feinste Ware, aus der Samen-  
handlung Ernst & v. Spreckels  
Hamburg, weltbekannte Firmen  
**Schortens. H. G. Tiarks**

## Bekanntmachung.

Werde in Kürze die bestellte  
Sämereien an meine Kund-  
schaft zur Ablieferung gelangt  
lassen. In Anbetracht der dies-  
jährigen hohen Einkaufspreise  
kann ich keinen längeren Kredit  
gewähren und bitte meine wert-  
vollen Kundenschaft, hiervon gefl. Notiz  
zu nehmen. Da ich allenthalben  
nicht persönlich erscheinen kann,  
sind die von mir mit der Ab-  
lieferung der Sämereien beauftragten  
berechtigt den Betrag gegen  
Quittung in Empfang zu nehmen.  
Ebenfalls möge ich alle diejenigen, welche  
im Sommer Gemüse u. dergl.  
liefern, ersuchen, auch möglichen-  
falls ihren Bedarf an Sämereien  
bei mir zu decken.

Hochachtungsvoll  
**Jever. W. Stephan**  
Gärtner.